

**1. Juli / 20 Uhr**

Kammermusiksaal der Philharmonie

**2. Juli / 11.30 – 19 Uhr**

Parcours durch Berlin

**2. Juli / ab 21 Uhr**

Gleisdreieck

# EIN POLYTOP FÜR IANNIS XENAKIS

**EINE KONZERTPERFORMANCE DES  
SOLISTENSEMBLE KALEIDOSKOP**



Das **Solistenensemble Kaleidoskop** verlässt den Konzertsaal: Anlässlich des 10. Todesjahres des Komponisten und Architekten Iannis Xenakis bespielen die Musiker\_innen in einer zweitägigen Konzert- und Performanceserie verschiedene Plätze und Straßen Berlins.

**XI gliedert sich in drei Teile:** Es beginnt am 1. Juli mit einem **Konzert** in der Philharmonie. Am 2. Juli tauchen die Musiker\_innen und weitere Akteure\_innen in **Guerilla-Aktionen** an öffentlichen Orten der Stadt auf. Bei Einbruch der Dunkelheit entsteht auf dem Gleisdreieck das **Ringpolytop**, eine Komposition für 15 klingende Autos, eine Blaskapelle und 15 rein akustisch anwesende Musiker.

Die musikalisch-performativen Aktionen stellen Xenakis Idee seiner Polytope («viele Orte») in den Mittelpunkt. Hinter diesem Begriff verbergen sich mehrere Kompositionen, in denen Xenakis Klang, Licht, Architektur und Bewegung inszeniert.

Diese Idee nimmt das **Solistenensemble Kaleidoskop** auf und interpretiert sie auf eigene Art und Weise.

Die Musik und die Aktionen gehen Verbindungen mit ihrer Umgebung ein. Der Zufall der Geräuschkulisse, die Variabilität der Architektur und des

Lichts bilden den Grundton der Stadt. Temporäre Skulpturen deuten Räume im Raum an, die Musiker entwickeln Klänge im Klang der Stadt. Das Ringpolytop schafft ein Zentrum, in dem Ereignisse unterschiedlicher Orte erfahrbar werden. So entstehen neue Orte, welche nur für die Dauer der Aufführung existieren.

XI will keine Retrospektive auf das Werk von Xenakis sein. XI ist eine Momentaufnahme seiner Ideen aus einer gegenwärtigen Perspektive. Ein Versuch, eine Vision, ein Wagnis wenn wir unseren Schutzraum – den Konzertsaal – verlassen. Interpretiert mit unseren Mitteln. Ein Polytop für Iannis Xenakis. Ein Polytop für Berlin.

**Auf die Strasse!**

*Marie Meier*

»Der Hörer muss gepackt und, ob er will oder nicht, in die Flugbahnen der Klänge hineingezogen werden. Der sinnliche Schock muss ebenso eindringlich werden wie der Schlag des Donners oder der Blick in einen bodenlosen Abgrund.« Iannis Xenakis

## TEIL 1/KONZERT

Konzert,  
1. Juli 2011, 20 Uhr,  
Kammermusiksaal der Philharmonie

XI beginnt mit einem Konzert in der Philharmonie, bei dem die Werke von Xenakis in Bezug zu aktueller Musik gesetzt werden. Dazwischen erklingt wie ein Signal aus der Vergangenheit Musik von Claudio Monteverdi. Zwei Werke wurden eigens für dieses Konzert komponiert: **mbrsi/aurora** des jungen amerikanischen Komponisten Josiah Oberholtzer sowie **Licht a capella** des Berliner Komponisten Sebastian Claren.

### Xenakis

**Voile** Das Partiturbild ist optisch als Segel konzipiert. **ST-4/1,080262** wurde mit Hilfe eines Computerprogramms komponiert. ST bedeutet »stochastisch«, 4 bezeichnet die Zahl der Spieler\_innen und die angehängte 1 bedeutet, dass es die erste Version für diese Besetzung ist. 080262 ist das Datum der Programmierung. **Mikka** basiert auf einem einzigen Glissando. Es trägt den Namen des Widmungsträgers, dem Verleger Mica Salabert. **Syrmos** entstand 1959 und heißt auf altgriechisch »Spuren« oder »Fährten«. **Ittidra** heißt rückwärts Arditti. Irvine Arditti, der Primarius des *Arditti Quartetts*, ist der Auftraggeber dieses 1996 entstandenen Werks.

### Ikeda

**Op. 1/I-IV** ist Ultraminimalismus. Der japanische Künstler Ryoji Ikeda setzt sich mit digitalen Datenquellen auseinander und übersetzt diese in Bilder und Klänge, hier ein minimalistisches, poetisches Streicherstück.

### Oberholtzer

**mbrsi/aurora** (Uraufführung): *aurora* ist das kompositorische Enkelkind eines früheren Stückes, **mbrsi**, dessen Titel aus dem japanischen *maboroshi* (Chimäre, Illusion) stammt. Obwohl dieses neue Werk die graphische Partitur von **mbrsi** nicht mehr verwendet, bleibt der kreative Kern erhalten; eine experimentelle, sich systematisch entfaltende Klanglandschaft aus Farbe und Gestus.

### Claren

**Licht a capella** (Uraufführung): This is - the ... // Lichtblitz: Dauern Musik festlegen, Dauern Text festlegen, Schnitte festlegen, Material einfügen, Text applizieren. // zoom in/zoom out // Frequenzanalysen grundsätzlich linear/polyphon // Ausschnitt horizontal/vertikal, vergrößern/verkleinern, transponieren, unregelmäßig versetzen (Tonhöhe/Dauer), ergänzen: **Was könnte hier passiert sein, hätten wir gleich genauer hingeschaut.** // Lichtblitz / Licht/Maurizio / Kolik / Zwei/2240: Song Cycle // hässlich, Hässlichkeit // absolute Bequemlichkeit als künstlerische Tugend // Licht a capella: Jetzt kann es nur noch um Inszenierung gehen. // akkumulieren // etwas vollständig, aber auch im Detail sehen, anhalten, aber auch laufen lassen, auseinander nehmen, aber auch zusammensetzen // horizontaler Schnitt: logischerweise nicht immer die gleichen Kombinationen // aufbohren - in die Struktur eindringen // like you wanna cry: Kulturlandschaften, Konrad Witz // Fesseln



## ~~X~~PROGRAMM

**Iannis Xenakis** (1922–2001)  
**Voile** für 20 Streicher (1995)

**Ryoji Ikeda** (\*1966)  
**op.1, I-IV** für 9 Streicher (2001)

**Iannis Xenakis**  
**ST/4-1,080262** für Streichquartett  
(1962)

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)  
**Sinfonia** (Bearbeitung)

**Josiah Wolf Oberholtzer** (\*1984)  
**mbrsi/aurora** für 22 Streicher (2011)  
**Uraufführung**



**Iannis Xenakis**  
**Mikka** für Violine solo (1971)

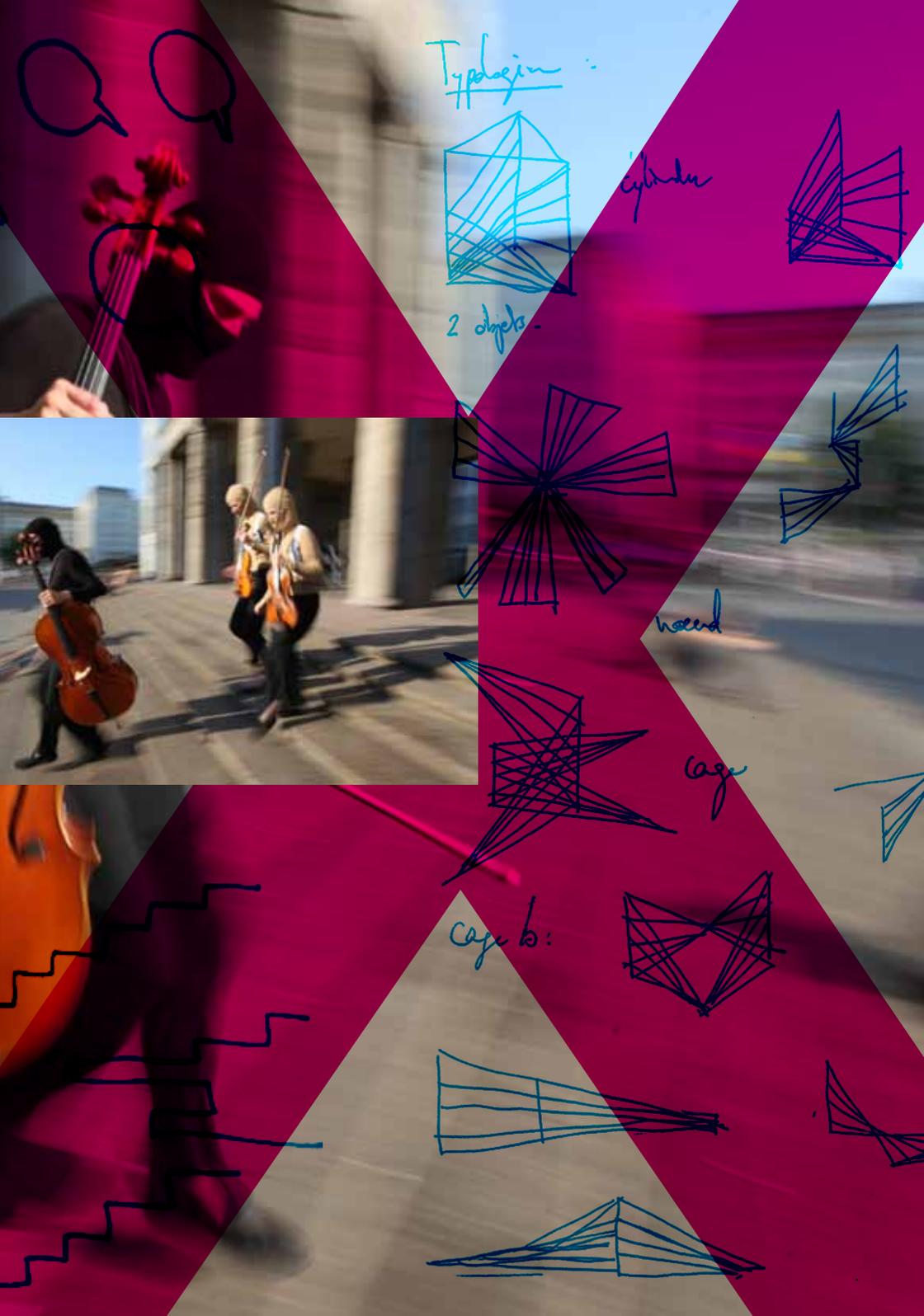
**Iannis Xenakis**  
**Syrmos** für 18 Streicher (1959)

**Claudio Monteverdi**  
**Sinfonia** (Bearbeitung)

**Sebastian Claren** (\*1965)  
**Licht a capella** für 17 Streicher (2011)  
**Uraufführung**

**Claudio Monteverdi**  
**Sinfonia** (Bearbeitung)

**Iannis Xenakis**  
**Ittidra** für Streichsextett (1996)



## TEIL 2 / GUERILLA

Guerilla-Aktionen,  
2. Juli 2011, 11.30–19 Uhr,  
Parcours durch Berlin

**Gerüchte** – 15 Musiker\_innen. Tragbare Verstärker. Öffentliche Orte. Sirenen-geheul. Das Solistenensemble Kaleidoskop transportiert nach einer musikalisch-performativen Inszenierung von Aliénor Dauchez Aspekte der Biographie und des Werks von Iannis Xenakis auf die Straßen Berlins. Die Musiker\_innen tauchen in mehreren Einzelaktionen auf einem Parcours an verschiedenen Orten Berlins auf und verschwinden wieder. Werke von Xenakis und Motive in Anlehnung an seinen Kompositionen bilden eine Collage, die als Fundament der Aktion dient.

**Hinterhalt** – Der Aktionsort wird besetzt. Als zentrales musikalisches Mittel des Werks »Metastaseis« erklingen mikrotonale Glissandoflächen. Mathematische Prinzipien stellen Ordnung und Unordnung, sinnliche Wahrnehmung und abstrakte Konzeption einander gegenüber. Gleichzeitig klettern Aktivist:innen auf anliegende Objekte. Hier erbauen sie eine Architektur, die den graphischen Strukturen von »Metastaseis« entspricht. Der kompositorische Ansatz Xenakis' wird greifbar: Die Übertragung räumlicher Vorstellungen in einen virtuellen Klang-Raum musikalischer Ereignisse.

**Propaganda** – Motive der Oper »Oresteia« regen einen Dialog mit dem Publikum an. Aus der Kombination elastischer Flächen entsteht ein Monument. Hier werden die Erlebnisse Xenakis' als Widerstandskämpfer im Griechischen Bürgerkrieg erfahrbar: Geräusche von Menschenmengen, Maschinengewehrsalven. Ein Vorgesprocher eröffnet den Diskurs: **Dann, geht raus, auf die Straße. Macht Lärm, Krawall und Staub!**

*Marie Meier*

## TEIL 3 / RINGPOLYTOP

Ringpolytop (mit Rabenparabel)  
2. Juli 2011, ab 21 Uhr, Gleisdreieck

Das **Ringpolytop** greift auf das Werk zweier Künstler des 19. und des 20. Jahrhunderts zu – beide Gesamtkünstler mit starkem Bezug zur Mythologie, speziell der ihrer »Heimat«. Beide sind Entwickler einer singulären Tonsprache und Überschreiter technischer Standards: Richard Wagner und Iannis Xenakis. Xenakis' Konzept, Architektur und Landschaft in großformatige Licht-Klang Orte zu verwandeln, wird auf eine Stadt, eine Region ausgedehnt, die dafür als Ringschauplatz gelesen wird: Topologie, Architektur, Toponyme werden – indem sie Spielort für jeweils einen Musiker sind – »markiert«. Die Präsentation wird zugunsten der Situation aufgegeben, die »vielen Orte« verschwinden aus dem Blickfeld und dem Hörradius. Ein zentraler Hörort ist dabei weniger Bühne, auf der etwas vorgeführt wird, **sondern vielmehr Sammelstelle für über ein großes Gebiet verstreute Vorgänge. Ein Ort der Belauschung.**

### Horchorte (Außenring)

15 Musiker\_innen mit Mobiltelefonen spielen an Orten Berlins, die nach Ringfiguren benannt sind. Die Partitur verarbeitet – mit Übergriffen auf Xenakis' und auf Arbeiten anderer

Komponisten – Orchesterstellen des Rings, die mit den Standorten der Musiker\_innen korrespondieren. Das Ausgangsmaterial ist transformiert und wird durch die klanglichen Eigentümlichkeiten der Übertragung per Handy weiter deformiert.

### Hörort (Zentrum)

15 Autos am Gleisdreieck, über deren Freisprechanlagen die 15 akustischen Situationen bei den Musiker\_innen übertragen werden. Die Autos in ihrer unterschiedlichen Physiognomie als Ersatzkörper von Wagnerhelden – Langsame Bewegung, Verdichtungen, Konstellationen, Entfernungen.

### Aura (Innenring)

Musiker\_innen der Zentralkapelle Berlin hüllen das Gleisdreieck in Schwaden aus sich langsam verändernden und um das Zentrum rotierenden Klängen.

### Rabenparabel

Wotans Raben erobern den Himmel, ein Schrei des Versagens: Absturz, Icarus (Ballons, Helium, Vogellocker).

*Georg Nussbaumer*



X

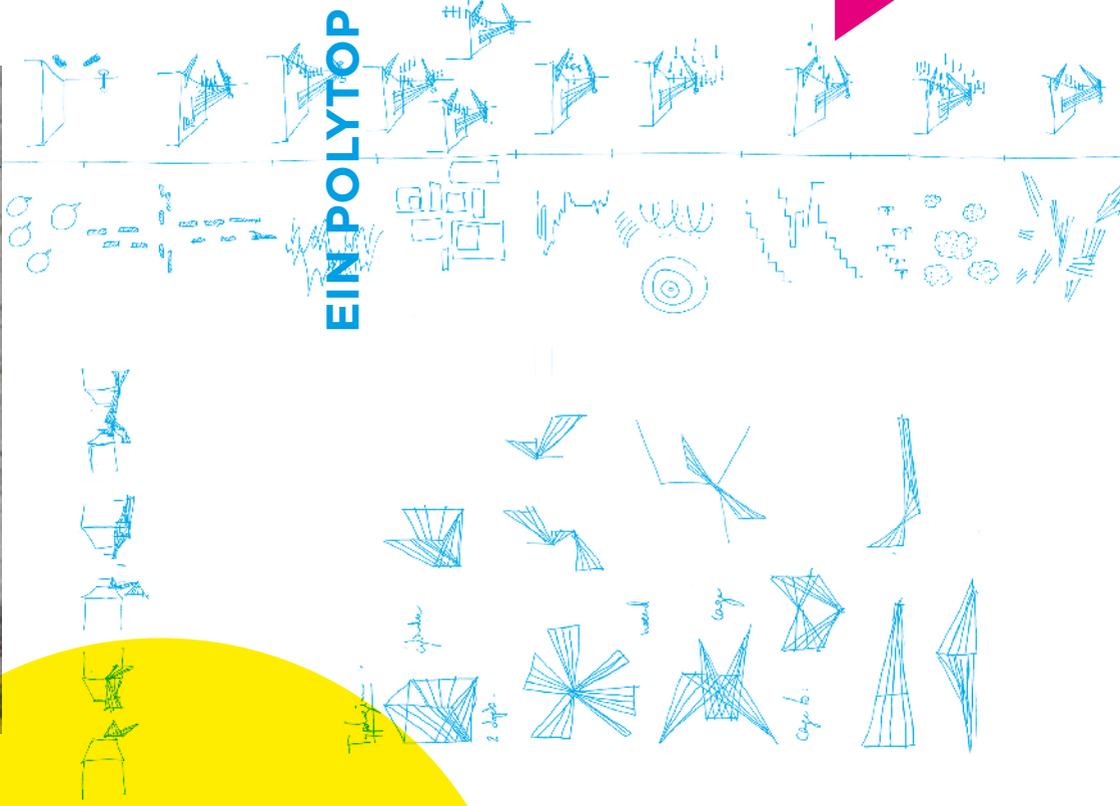
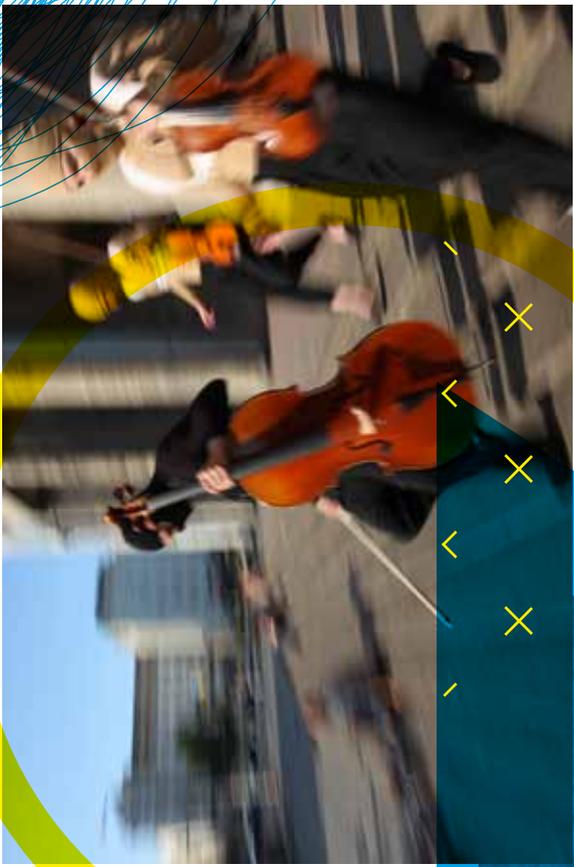


### HORCHORTE (AUSSENRING)

**Alberichstraße**, Biesdorf / Straße  
**Brünnhildestraße**, Schöneberg /  
Bohemia Restaurant  
**Erdastraße**, Heinersdorf / in einem  
Garten unterm Baum – privat  
**Fasoltstraße**, Heinersdorf /  
Gartenhaus – privat  
**Hagenstraße**, Grunewald / Bosco  
Verde, Ristorante Tipico Italiano  
**Nibelungenstraße**, Wannsee /  
Parkbank  
**Nornenweg**, Hohenschönhausen /  
Gartenfest – privat  
**Siegfriedstraße**, Lichtenberg /  
Griechisches Restaurant Athos in  
den Siegfriedshöfen

**Sieglindestraße**, Schöneberg /  
Waldorfkindergarten – privat  
**Siegmundshof**, Tiergarten /  
Studenten-WG – privat  
**Rheinstraße**, Karlshorst /  
Rheinsteinpark  
**Rheingoldstraße** (ehemalig),  
Altglienicke / auf der Straße  
**Rüdigerstraße**, Lichtenberg /  
Bürgersteig  
**Waldvogelweg**, Grünau /  
Grillparty – privat  
**Walkürenstraße**, Lichtenberg /  
Bushaltestelle

1./ 2. JULI 2011 BERLIN



Eine Konzertperformance des  
SOLISTENSEMBLE KALEIDOSKOP

## EINPOLYTOP FÜR IANNIS XENAKIS



## ARTEN

Am Ende mündete die Lernzeit wieder in Musik, wie sie schon bei Katahomenleandraleals Erwachen zugegen gewesen war. Meerkatzen bildeten vier Orchester, die an wichtigen Wasserstellen, unter zentralen Baumkronen und an reichen Hängen voll dunkler Rindensäulen postiert waren.

Die transparente Architektur, die der längst verstorbene menschliche Verfasser dieser aus den Archiven geholten Musik (**ein Mann namens Iannis Xenakis, der etwa ein halbes Dutzend Jahrhunderte vor der Löwenweltmacht gelebt hatte**) bei der Uraufführung des »Polytope de Montréal« aus Stahlkabeln hatte aufziehen lassen, um darin Lichtpunkte zu situieren, deren Interaktion mit dem Klangbild als Veränderliche in einer mathematischen Progression Raumrelationen erfahrbar machen sollte, wurde in Katahomenleandraleals Urwald von dicken, feuchten, süßwassertropfenperlenübersäten Lianen nachgestellt.

Die Frau, die Katahomenleandraleal den Zugang zu solcher Kunst gelegt hatte, sah die Lichter blitzen, als die Nacht hereinbrach, und kauerte, nun doch etwas ängstlich, zwischen Schlingpflanzen, die andere Schlingpflanzen umschlangen.

Ein Tier sah zwischen dem smaragdnen Krautvorhang zu ihr herein. Seine Augen leuchteten wie kleine Glutkohlen, seine Meißelzähne wie Eis im Dunkeln.

Es war ein dicklicher Nager.

»Was...passiert da?« fragte die Frau, als das Tier anfing, sie zu beschnupern. »Was macht ihr?«

Die Tiere hier, wusste sie, konnten reden, auch wenn sie keine Gente waren.

»Verkehrswege«, sagte das Tier, das ebenso sehr dazu da war, die Frau in ihrem Versteck zu beschützen, wie dazu, sie am Davonlaufen zu hindern, »werden optimiert. Es wird ... 'ne neue Stimmung vorgenommen.«

*Dietmar Dath,*

aus »Die Abschaffung der Arten«

## IANNIS XENAKIS

Iannis Xenakis kam als Kind griechischer Eltern im Jahr 1922 in Rumänien zur Welt. Bereits während seiner Schulzeit entwickelte er ein starkes Interesse für die Bereiche Mathematik, Musik und Literatur. Im Alter von 18 Jahren begann er ein Studium der Ingenieurwissenschaft in Griechenland, das er sechs Jahre später erfolgreich beendete. Während seines Studiums schloss sich Xenakis der kommunistischen Widerstandsbewegung an. Im Zuge dessen erlitt er bei Kämpfen gegen das englische Militär schwere Verletzungen im Gesicht, die sein Erscheinungsbild zeitlebens prägten.

Mithilfe eines gefälschten Passes setzte sich Xenakis im Jahr 1947 nach Frankreich ab und arbeitet dort für die folgenden 12 Jahre im Büro des Architekten Le Corbusier. Gleichzeitig nahm er private Unterrichtsstunden in Harmonielehre und Kontrapunkt bei Artur Honegger, Darius Milhaud und Olivier Messiaen. Die Tätigkeiten als Architekt spiegeln sich in seinem kompositorischen Ansatz wider: Xenakis entwarf seine Werke in der Regel zunächst graphisch am Zeichentisch. Zur Umsetzung seiner visuellen Vorstellungen in tradierte Notenschrift verwendete er unterschiedliche mathematische Verfahren.

Da hierbei häufig Zufallsprozesse und Wahrscheinlichkeitsrechnungen Verwendung fanden, wird der Musikstil Xenakis' auch als Stochastische Musik bezeichnet.

Xenakis' Kompositionen entziehen sich weitgehend der abendländischen Tradition. Im Zentrum steht in der Regel keine motivische oder thematische Arbeit, sondern **die Konstruktion von Feldern, Flächen oder Massen**, die dem Anspruch sowohl sinnlicher als auch intellektueller Erfahrbarkeit entsprechen.



## SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP

Das **Solistenensemble Kaleidoskop** ist ein Berliner Kammerorchester, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen und verschiedene Künste in inszenierte Konzerte, Musiktheater oder Installationen einzubeziehen. Inzwischen hat es sich vom klassischen Ensemble zu einer Künstlergruppe entwickelt, dessen szenische Musik-Produktionen schon weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannt sind. Das Ensemble wurde 2006 von dem Cellisten Michael Rauter und dem Dirigenten Julian Kuerti gegründet. Das Repertoire reicht **von Frühbarock bis** zur aktuellen Musik, auch eigene Musikkonzepte werden dabei entworfen. Bisher arbeitete das Ensemble u. a. mit Sasha Waltz, Roland Kluttig, Jennifer Walshe, Giovanni Sollima, Alexander Charim und Jan St Werner (*Mouse on Mars*) zusammen. Seit 2008 ist Kaleidoskop Hausensemble im *RADIALSYSTEM V* und regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals wie dem *Kunstfest Weimar*, den *Kunstfestspielen Herrenhausen*, *operadhoj Madrid* oder der *Salzburg Biennale*.



## MANUEL NAWRI DIRIGENT KONZERT

**Manuel Nawri** wurde 1974 geboren. Nach Studium in Freiburg und **Odessa** war er Stipendiat der *Internationalen Ensemble Modern Akademie* und Conducting Fellow beim *Tanglewood Music Center*. Er war u. a. Assistent von Peter Eötvös und Stefan Asbury und arbeitet mit Ensembles wie *Ensemble Modern*, *Klangforum Wien* oder *KNM Berlin*. Er dirigierte bei Festivals wie *Festival d'automne Paris*, *Warschauer Herbst*, *Luzern Festival*, *International Music Festival Melbourne*, *Ultraschall Berlin* und dem *Huddersfield Contemporary Music Festival*. Am *Schauspielhaus Frankfurt* leitete er Kurt Weills »Dreigroschenoper« und dirigierte Liza Lims »The Navigator« an den Opern in Brisbane, Melbourne, Moskau und Paris. Er ist Professor an der *Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin* und war 2008–2010 Leiter von *Klangzeitort*, dem Institut für Neue Musik der beiden Berliner Musikhochschulen.

## ALIÉNOR DAUCHEZ REGIE GUERILLA



**Aliénor Dauchez**, bildende Künstlerin und Bühnenbildnerin, arbeitet an der Schnittstelle von Körper, Klang und Raum. Sie ist Ingenieurin für Stadtsysteme (*TU Compiègne* und *Architekturschule Belleville*, Paris), studiert derzeit bildende Kunst bei Prof. Möbus (*UdK Berlin*) und ist Stipendiatin der *Akademie Musiktheater Heute* der *Deutschen Bank Stiftung*. Sie realisierte Bühnenbilder **u. a.** im *RADIALSYSTEM V* (Regie: Alexander Charim) und in der *Muffathalle München* (Chor: Philip Bergmann) sowie Inszenierungen u. a. für »Hardcore 2« des Solistenensemble Kaleidoskop und »Verstehen Sie Bahnhof?« mit dem Komponisten Kaspar König im Berliner Hauptbahnhof als Preisträger in des Wettbewerbs *operare 10*. Ihre Performances wurden u. a. in der Galerie *Angle Art Contemporain* (Frankreich) und in der *Akademie der Künste Berlin* gezeigt.

## GEORG NUSSBAUMER KOMPOSITION RINGPOLYTOP



**Georg Nussbaumer**, geboren 1964 in Linz, lebt in Wien. Er arbeitet oft mit zu Installationen erweiterten Musikinstrumenten und setzt vielfältige organische und anorganische Materialien ebenso selbstverständlich ein, wie Maschinen, Video oder **lebende Tiere**. Die Partituren seiner oft abendfüllenden Arbeiten determinieren Vorgänge, die sich als plastisches Ereignis, akustisch, visuell, manchmal auch haptisch oder olfaktorisch manifestieren. Nussbaumer realisierte Projekte u. a. für: *Wien Modern*, *Steirischer Herbst*, *Nationaltheater Mannheim*, *Maerz-Musik Berlin*, *Bregenzer Festspiele*, *soundscape Vilnius*, *Festival of Dialogue of 4 Cultures Łódź*, *Ring Festival Los Angeles*, *Kunstfestspiele Herrenhausen*, *Donaueschinger Musiktage*.



## CAST XI

### Idee und Konzept

Solistenensemble Kaleidoskop

### Künstlerische Leitung XI

Michael Rauter und Daniella Strasfogel

### Solistenensemble Kaleidoskop

**Violine** Elfa Rún Kristinsdóttir (Konzertmeisterin), Emmanuelle Bernard\*, Anna Eichholz\*, Ines Hu, Sangha Hwang\*, Kamila Namyslowska, Mari Sawada, Rebecca Schneider\*, Daniella Strasfogel, Dea Szűcs, Paul Valikoski, Biliana Voutchkova

**Viola** Shasta Ellenbogen, Hannah Klein, Yair Lantner, Yodfat Miron\*

**Cello** Tilman Kanitz\*, Boram Lie, Mischa Meyer, Michael Rauter

**Kontrabass** Jochen Carls\*, Kristján Orri Sigurleifsson

**Dirigent** Manuel Nawri\*

\*nur Konzert

### Guerilla-Aktionen

**Regie und Bühne** Aliénor Dauchez

**Co-Regie / Texte** Korneel Hamers

**Kostüme** Miriam Marto

**Schauspieler\_innen** Anete Colacioppo, Johannes Pennetzdorfer, Chloé Serres, Gregoire Simon

**Parkour-Gruppe** Access All Areas (Dennis Donner, Franz Harfenmeister, Alexander Holz, Friedrich Reiß)

accessallareas.de

### Ringpolytop

**Komposition** Georg Nussbaumer

**Ballonist** Franz Quirchtmayr

**Autofahrer\_innen** *German Cult Berlin* (Christian, Patrik und Steve), Joan Aguilar, Viktor Bedö, Torsten Böhmer, Andreas Borchardt, Matthias Dahmann, Moritz Gekeler, Sabrina Hölzer, Nadine Jakob, Anna Kubelik, Ellen Mews, Thorsten Siegmann, Joachim Weber, Stefan Weihrauch und weitere Überraschungsgäste

**Musiker\_innen** *Zentralkapelle Berlin*

**Projektleitung** Volker Hormann

**Produktionsleitung** Lisa Mitschke

**Konzertkoordination** Ulrike Bieger

**Regieassistentz** **Guerilla-Konzerte**

Manuel G. Cardero

**Koordination Ringpolytop**

Julia Böhmer

**Bühnenbildassistentz** Theresa Günther

**Technische Leitung**

Eckhard Baugatz (*Klangbild*)

**Technische Assistentz**

Tobias Madel

**Pressearbeit** Philip Krippendorff und

Damaris Schmitz (*ARTEFAKT*),

Gesa Rindermann (*sophiensaale*)

**Dokumentation**

Stéphane Talneau (Film),

Adam Berry (Fotos)

### Programmheft

**Redaktion** Volker Hormann

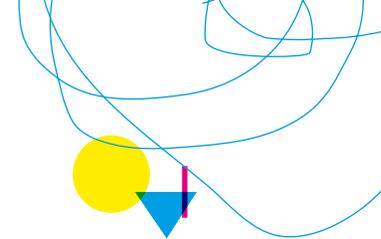
**Textarbeit** Marie Meier

**Bildnachweise** Collagen unter Verwundung von Fotos von Adam Berry, Kai Bienert, Marius Glauer, Skizzen von Aliénor Dauchez, Georg Nussbaumer, Partitur »Metastaseis« Boosey & Hawkes Music Publishers Ltd.

**Gestaltung** anschlaege.de

### Eine Produktion des Solistenensemble Kaleidoskop

Gefördert aus Mitteln des  
Hauptstadtkulturfonds  
Mit freundlicher Unterstützung von  
*sophiensaale* und *RADIALSYSTEM V*



## DANK AN ALLEN ECKEN UND ENDEN:

Sebastian Claren, Josiah Wolf Oberholtzer, Matthias Anegg, Dietmar Dath, Stephan Talneau, *sophiensaële* (Gesa Rindermann, Bettina Sluzalek, Franziska Werner), *RADIALSYSTEM V* (Antje Kaube, Kathrin Rusch, Bettina Schuseil, Bettina Sluzalek), *GrünBerlin* (Regina Krokowski, Bettina Riese), Erika Hoffmann-Könige (*Sammlung Hoffmann*), Volker Diehl, Mandy Blaurock, Ove Sander, Claudia Voigt, Christoph Westerbarkey, Sonja Müller, Aslan Erkol (*grüneUni*), Thomas Finger (*Berlin Bamboo Bike*), Christoph Tönges (*conbam*), Patrick Hahn, *SKE-fonds*, David van Mieghem, Verena Herbst, *Klangbild*, Boosey & Hawkes Berlin, Jan Flemming, Patrik und Zuzana Malai, Ristorante Bosco Verde, Frau Groh, Restaurant Athos und das Hotel Siegfriedshof, Herr Zimmer, Familie Schmidtke und Frau Dieckmann, Christoph Michels, Laurent Marti, Anselm v. Nehls, Kirsten Seeligmüller (*Dock 11*), Anna Faber, Heike Schröder, Jutta Schröder, David Wagner, Etta Dannemann, Ines Hu, Rebecca Schneider, Thorsten Siegmann, Hendrik Heinze, Martin Morcinek, Luisa Krüger, Michele Chinitz, Jan St. Werner, Ulrike und Roland Mitschke

### Unseren Unterstützer\_innen von startnext für ihre Spenden

**Gönner** Thomas Michels, Dieter Beimdiek, Rolf Hormann, Pierre Lavendel, Maria Sofianska

**Aktivisten** Julian Steckel, Andreas Pfeffer, Judith Norell

**Anhänger** Daniel Glatzel, Christoph Drescher, Reiko und Kiyoharu Sawada, Caroline Silva-Garbade, Moritz Gekeler, Veronika und Jakob Rauter, Carolin Rauter, Christian Dibbern, Ásdís und Svandís Kristjánsdóttir, Charlotte Streck, Nabil Shehata, Etienne Abelin

**Straßenmusiker** Joan Aguilar, Risa Ehrlich, Ulrike Mitschke, Ayumi Paul, Sulgi Lie, Naomi Barak, Sebastian Sollte, Petra E. Sailer, Matt und Jean Valikoski, Gregor Lersch, Etienne Abelin

**Freunde** Helga Tassonyi, Katja Weber, Florian Leitner, Gabor Vosteen, Verena Obermayer, Thomas Mitschke, Katharina Pagel, Paul Valikoski, Jana Schlieter, Christopher Nimz, Beatriz Lanchas, John Holmes, Claudia Voigt, Saskia Quené, Minh Schumacher, Hannah Klein, Tino Kreßner, Andreas Donat, Iza van Holen

### Solistensemble Kaleidoskop

Prenzlauer Allee 175a

10409 Berlin

info@kaleidoskopmusik.de

[www.kaleidoskopmusik.de](http://www.kaleidoskopmusik.de)

feinste Streichkonzerte und mehr seit 2006

Gefördert aus  
Mitteln des  
Hauptstadt-  
kulturfonds:



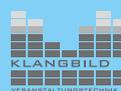
**spex** **zitty** BERLIN  
GRÜNBERLIN  
GMBH

in Zusammenarbeit mit:

**taz. die tageszeitung**

[www.CONBAM.de](http://www.CONBAM.de)  
DER BAMBUS-SPEZIALIST

sophiensaële



**RADIALSYSTEM.V.**  
NEW SELECTOR FOR THE ARTS IN BERLIN

# Chillen wir in Cocaine nights mit La Périchole im Haus am See?

## Guter Plan!

taz Plan für musik, kino, bühne und kultur.

5 Wochen taz mit täglich vier Seiten Kultur & Programm für nur 10 Euro.

Bestellen Sie das unverbindliche Miniabo inklusive einer *Le Monde diplomatique*.

T (030) 25 90 25 90 | abomail@taz.de | www.taz.de

 taz. die tageszeitung

Andreas Kägi

Geigenbaumeister

Gerichtstr. 12 - 13

13347 Berlin

T. +49 (0)30 8815489

www.kaegi-berlin.de



*Jetzt am Kiosk*

*Oder gleich bestellen*

unter (030) 29021-529 oder  
shop.zitty.de (versandkostenfrei)

**zitty**BERLIN  
UND HAUPTSTADTBÜRO FÜR LA TITRE UND DIE NÄCHTE